

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abdruckpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Goldpfennig, die Rückseite 25 Goldpfennig. Die Zeitung ist für den Betrieb der Druckerei ohne Anspruch auf Lieferung. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 174.

Altensteig, Samstag den 26. Juli.

Jahrgang 1924

## Die Londoner Konferenz.

### Ein Beruhigungsversuch Deutschlands.

London, 25. Juli. Der amtliche englische Kundendienst meldet: Die juristische Kommission erörterte die Frage der deutschen Einladung. Der Kommission sind von der Konferenz Richtlinien in dem Sinne mitgegeben worden, daß bei der Einladung Deutschlands darauf hingewiesen werden soll, daß die deutschen Vertreter nicht nach London kommen sollen, lediglich, um ein Diktat entgegenzunehmen, und daß alle diesbezüglichen in Deutschland vorherrschenden Befürchtungen jeglicher Grundlage entbehren.

### Beschränkung auf fünf Punkte.

London, 25. Juli. Bei den wiederholten Beratungen der Ministerpräsidenten ist ein kleiner, wenn auch nur formeller Fortschritt erzielt worden. Herriot und MacDonald haben sich geeinigt, daß sich die Konferenz, um sich nicht weiter ins Uferlose zu verlieren, auf die entscheidenden folgenden 5 Punkte beschränken soll:

1. Die wirtschaftliche Räumung der Ruhr,
2. die militärische Räumung der Ruhr,
3. die im Januar aktuell werdende Frage der Räumung der Kölner Zone durch die Engländer,
4. die Frage eines individuellen Sanktionsrechts einzelner Mächte,
5. die Frage der geforderten 4000 französisch-belgischen Eisenbahnen im Rheinland.

Herriot soll zugefagt haben, daß er in jedem dieser fünf Punkte den englisch-amerikanischen Wünschen so weit wie möglich entgegenkomme; jedoch müsse er dann, um keine parlamentarische Lage überhaupt erhalten zu können, einige Gegenleistungen erhalten. Diese Forderung läßt voraussehen, daß der Konferenz wieder neue dunkle Augenblicke bevorstehen. Es ist z. B. beinahe augenfällig, daß der Versuch, die militärische Räumung der Ruhr mit der Räumung der Kölner Zone in Zusammenhang zu bringen, nur bedeuten kann, daß für die militärische Räumung der Ruhr die französische These anerkannt werden soll, daß die rheinische Besatzungsfrist noch nicht zu laufen begonnen hätte, daß die Engländer Köln im Januar nicht räumen sollen oder wenn sie dies dennoch tun, daß den Franzosen ein gewisses Besatzungsrecht zugesprochen werden soll. Natürlich wird diese neue Forderung von offensichtlicher Rechtswidrigkeit erhoben im Rahmen der Sicherheit gegen das „schwer gepanzerte Deutschland“.

## Neues vom Tage.

### Die Arbeitszeit in Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Um festzustellen, in welchem Umfang von den Möglichkeiten der Ueberstreckung der achtstündigen Arbeitszeit, welche die Arbeitszeitverordnung vom 31. Dezember 1923 gibt, Gebrauch gemacht wird, stellte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eine Erhebung über die tatsächliche Dauer der Arbeitszeit einschließlich der geleisteten Ueberstunden an. Von der Erhebung wurden 46 122 Betriebe mit 2 453 523 beschäftigten Personen erfaßt. Sie ergab, daß in der Woche vom 12. bis 17. Mai für etwa zwei Drittel der Betriebe und fast die Hälfte der beschäftigten Personen der Achtstundentag bestand. Ein Drittel der Betriebe mit etwas über der Hälfte der beschäftigten Personen machte Gebrauch von der insbesondere in den neueren Tarifverträgen gegebenen Möglichkeit, die 48-Stundenwoche durch Ueberstunden zu verlängern. Das beweist, daß die Behauptung, in Deutschland bestesse überhaupt kein Achtstundentag mehr, nicht aufrechterhalten werden kann.

### Bermüftung der pfälzischen Wälder.

München, 25. Juli. In einem halbamtlichen Artikel der Bayerischen Staatszeitung werden die von den Franzosen in den pfälzischen Wäldern angerichteten Verwüstungen geschildert. Danach haben die Franzosen seit Januar 1923 in den Staatswäldungen der Pfalz bis jetzt mindestens insgesamt 786 000 Festmeter in großen und etwa 150 000 Festmeter in kleineren Mengen verkohlet. Hierunter sind mindestens 800 000 Festmeter wertvollsten Schlagholzes. Daraus ergibt sich, daß die Franzosen im nachschätzlichen Jahren insgesamt das Zweieinhalbfache, das Vierfache an Startholz und das Fünffache an Bett verkauft haben gegenüber der Menge, die ihnen als Bewalder und Kuhnreifer eines Pfandes zugekommen wäre.

## Abrüstungsfragen im englischen Oberhaus.

London, 25. Juli. Im Oberhaus fragte Biscount Grey den Präsidenten des Geheimen Staatsrats, ob er seine am 14. Juli abgegebene Erklärung ergänzen könne durch eine Mitteilung darüber, welche Fortschritte mit dem Plan einer Einschränkung der Rüstungen gemacht worden seien und zwar welche urkundlich belegten Fortschritte. In Namen der Regierung erklärte Lord Parmoor, er habe nicht den Wunsch, eine Tür zu schließen, die zu einer wirkungsvollen Verhütung künftiger Kriege führen könnte. Die Politik der Regierung gehe aber doch von der Ueberzeugung aus, daß es keinerlei Sicherheit geben könne, bevor eine allgemeine Vereinbarung betreffend die Abrüstung erzielt sei. Niemand, der diese Frage geprüft habe, könne zu einer anderen Schlussfolgerung gelangen als der, daß eine allgemeine Abrüstung die einzig wirksame Grundlage für eine dauernde Sicherheit in Europa diene. Das Ziel der britischen Regierung sei ein internationales Zusammenwirken, um den internationalen Frieden zu fördern. Dies könne durch Wohlwollen und freundschaftliches Verhalten unter den Nationen erreicht werden. Ein Vertrag zur gegenseitigen Unterstützung aber würde entgegengekehrt wirken. Lord Cecil erklärt, wenn eine Nation beschließe, den Frieden der Welt zu brechen, so müsse diese Nation davon zurückgehalten werden und zwar wenn notwendig durch Gewalt. Balfour erklärte, man möge die Nationen, die der Ansicht seien, daß sie nicht genügend Sicherheit unter dem Pakt in seiner gegenwärtigen Form erhielten, einen Vertrag schließen lassen, der natürlich vom Völkerbund registriert werden müsse. Das britische Reich aber sei eine Vereinbarung für gegenseitigen Schutz. Hier habe man innerhalb des tatsächlich bestehenden Völkerbundes einen Vertrag gegenseitiger Verteidigung. Kein Beistandsvertrag bringe eine derartig starke Verteidigung.

### Um die Zollvorlage.

Berlin, 26. Juli. Ueber die Beratungen des wirtschaftspolitischen und des finanzpolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrats über die Zollvorlage der Regierung melden die Blätter noch, daß mit 24 gegen 22 Stimmen ein Gutachten der Arbeitnehmerabteilung abgelehnt wurde, das die Regierung auffordert, „von der Einführung der Agrarzölle zurzeit Abstand zu nehmen“. Dagegen fand ein Antrag der Arbeitgeber Annahme, der es für notwendig erklärt, „daß der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Agrarzölle unter Berücksichtigung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches gewählt wird“.

### Die bitteren Früchte der Ruhrbesetzung.

Paris, 25. Juli. Der linksradikale „Paris Soir“ schreibt zu den Londoner Verhandlungen: Wir ernten heute die bitteren Früchte der Ruhrbesetzung. Poincaré glaubte das Weltgewissen herausfordern und gegen den Rat Englands und Amerikas zu Sanktionen schreiten zu können, die ohne Nutzen für uns fast die ganze europäische Wirtschaft und den schwachen arbeitslosen Frieden der Welt gefährdet haben. Jetzt, wo zum Zwecke einer von Monat zu Monat aufgeschobenen umfassenden Regelung Verhandlungen wieder eröffnet werden, erwachsen Befürchtungen, denen wir nicht Rechnung getragen hatten, und eine Feindseligkeit, die wir für erloschen hielten.

### Die Reichsbahngesellschaft bei der Repto.

London, 25. Juli. Das Organisationskomitee der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in London die Bearbeitung der Entwürfe eines Gesetzes und der Gesellschaftsstatuten der neuen Gesellschaft beendet und die Entwürfe mit seinem Bericht der Repto vorgelegt. Das Komitee hat in langwieriger Beratung der sachlichen und finanziellen Fragen die Grundlage für die Bildung der Gesellschaft gelegt, die die größte der Welt sein und ungefähr 700 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter umfassen wird. Das Komitee setzt sich bekanntlich aus Arnorth und Leveroe und den beiden deutschen Mitgliedern Bergmann und Vogt zusammen.

### Frankreich und Rußland.

Paris, 25. Juli. Der „Matin“ veröffentlicht folgende Mitteilungen zu den in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten über die französisch-russischen Beziehungen: 1) Die französische Regierung ist entschlossen, die Sowjets rechtlich anzuerkennen; 2) Sie ist entschlossen, nach der Londoner Konferenz sobald wie möglich die Verhandlungen mit Moskau aufzunehmen, um die zwischen Frankreich und Rußland schwebenden Fragen zu regeln. Bis jetzt sind jedoch keinerlei Unterhandlungen eingeleitet worden.

## Ernst Bassermann.

Zum 70. Geburtstag Ernst Bassermanns am 26. Juli 1924, des bekannten Politikers, schreibt Dr. Aug. März:

Nicht nur die Deutsche Volkspartei als Nachfolgerin der Nationalliberalen Partei, unser ganzes liberales Bürgertum, das gesamte deutsche Volk hat begründete Ursache, sich heute eines Ernst Bassermann zu erinnern, der vor 70 Jahren in dem badischen Schwarzwaldstädtchen Wolfach das Licht der Welt erblickte. Es hieße dem toten Bassermann Unrecht tun, wollten wir ihn aus parteiigottischen Gründen allein für uns in Anspruch nehmen. Gewiß, Bassermann und die Nationalliberale Partei gehören unzertrennlich zusammen. Aber wir würden dem Wirken und Schaffen dieses Politikers nicht gerecht, wollten wir ihn in eine Parteischablone pressen, der wie kein zweiter Parlamentarier seiner Zeit über die politischen Gegensätze hinweg den Blick unbeirrt aufs Ganze richtete, der in vorderster Linie den nationalen Gedanken gehegt und gepflegt und in allen Kämpfen die Fahne der Vaterlandsliebe vorangetragen hat.

Es wird jedem, der sich in Bassermanns Reden und Biographien vertieft als der hervorstechendste Zug seines Wesens erscheinen: die glühende Liebe zur deutschen Heimat, die Hochgefühl vaterländischer Empfindung, aus der heraus er wirkte und leuchtlich zur Führernatur wurde.

Obwohl die alte badische Familie, der er entstammte, vor ihm schon 4 Vertreter ins Parlament entsandte und die parlamentarische Tradition sich auf ihn vererbte hatte, trat er verhältnismäßig spät ins politische Leben ein. Es war die große Mannheimer Protestversammlung vom 28. Dez. 1884, welche sich gegen die Reichstagsmehrheit wandte, die Bismarck den angeforderten neuen Hilfsarbeiter für die Reichskasse verweigert hatte. Mit glänzender und hinreißender Beredsamkeit gab er der Empörung der Bevölkerung über die philiströse und kleinliche Haltung der Reichstagsmehrheit Ausdruck, und als er mit begeisterten Worten und leuchtenden Augen von Bismarcks gewaltigen Taten sprach, umbrauste ihn stürmischer Jubel.

Nie hat das heiße vaterländische Empfinden Bassermann den Blick für die tatsächlichen Verhältnisse getrübt, nie verlor er den Sinn für das Mögliche und Erreichbare. Mit fühler Sachlichkeit ging er an die Probleme heran, wenn er auch wußte, daß „Verstandespolitik ohne vaterländisches Gefühl das deutsche Volk dauernd nie befriedigen wird“. Sein Blick blieb frei und klar, unbeengt durch Parteidoktrinen, und er überlebte die politische Tagesereignisse in ihren großen historischen Zusammenhängen. Er war der Mann, der Idealismus und Realpolitik in sich vereinigte. Er erlebte, wie ein Bismarck in näherer Arbeit die deutsche Einheit schuf und erkannte, daß nur die Kräfte, die das Reich geschaffen hatten, es erhalten konnten. So sehen wir ihn im Reichstag für eine kraftvolle und zielbewusste Außenpolitik kämpfen, sehen ihn warnend auf unsere Nachbarn weisen, die sich im Haß gegen uns zusammenfanden: das neidische England, das rachebrütende Frankreich, das ländergierige Rußland. Mit steigender Besorgnis verfolgte er die Politik eines Bethmann-Hollweg, deren Haltlosigkeit und Schwäche er bald erkannte. Sein ganzes Sinnen war darauf gerichtet, daß Deutschland im Augenblick der Gefahr schlagfertig und gerüstet sein möge. Mit der ganzen Kraft seiner überragenden Persönlichkeit kämpfte er für dieses Ziel und war so nach dem Hinscheiden des Altreichskanzlers der eigentliche Träger Bismarckscher Realpolitik.

Der Ausschwung der deutschen Wirtschaft, der die Gegensätze zwischen Produzenten und Konsumenten, zwischen Kapital und Arbeit immer mehr verschärfte, brachte der Nationalliberalen Partei, die als Partei des intellektuellen Bürgertums überwiegend nach idealen Gesichtspunkten zusammengesetzt war, schwere innere Kämpfe. Bassermanns Verdienst ist es, die Partei in dieser kritischen Zeit auf ein liberales Wirtschaftsprogramm geeinigt zu haben. Mutig und ohne Vorurteil ging er an die Probleme der Sozialpolitik heran, um sie den veränderten Bedürfnissen moderner Wirtschaftsverhältnisse anzupassen. Mit seinem politischen Scharfsinn stand er meist auf freundschaftlichem Fuße, ob sich das nun kund tat, wenn er aus der Dose eines solchen wohlgefallig schnupfte oder ihm an seinen Festtagen von sozialistischen Stadträten Blumen zugeschickt wurden. Möge das Gedächtnis an Bassermann uns leiten sein für die Fragen der Zukunft, damit wir unsere Pflicht erfüllen und sein Erbe bewahren, das er uns treusorgend überliefert hat.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Juli.

Nach Schluß der allgemeinen Aussprache wurde am Donnerstag in die Einzelberatung eingetreten und zunächst die Invaliden- und Unfallversicherungsanträge besprochen. Dabei wurden der sozialdemokratische Antrag, zum Zweck der Erhöhung der Renten die Lantiensteuer zu erhöhen, dem Steuerauschuß überwiesen und nach Ablehnung aller übrigen Anträge schließlich die Ausschuhsanträge zur Invaliden- und Unfallversicherung in zweiter und später auch in dritter Lesung, nachdem die Kommunisten ihren Einspruch gegen die sofortige Bornahme der dritten Lesung zurückgezogen hatten, endgültig angenommen. Bei der Beratung der Ausschuhsanträge zur Kriegsbeschädigtenfürsorge entspann sich eine ausgedehnte Debatte, bei der die gegenseitigen Anschauungen oft hart aufeinanderstießen, was häufig Ärmiszenen zur Folge hatte. Das Haus beendete zwar die Beratung der Anträge, vertagte aber die Abstimmung auf Freitag und trat dann in die Behandlung der Frage der Erwerbslosenfürsorge ein. Schließlich wurde jedoch die Beratung gegen den Widerspruch der Deutschnationalen und der Kommunisten vertagt, da das Zentrum die Beschlußfähigkeit des übrigens schwach besetzten Hauses anzweifelte.

Am Freitag wurden die Anträge zur Kriegsbeschädigtenfürsorge, zur Invaliden- und Unfallversicherung in der vom Ausschuh vorgeschlagenen Form angenommen. Hierauf wird die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge fortgesetzt. Auch diese Anträge werden in allen drei Lesungen angenommen. Der sozialdemokratische Deckungsantrag (Lantien- und Vermögenssteuerschlag) wird dem Steuerauschuß überwiesen. Ueber die Ausschuhbeschlüsse hinausgehende Anträge werden abgelehnt, meist gegen eine Rinderheit der Kommunisten, Sozialdemokraten und Rationalsozialisten.

Es folgt die Einzelberatung der Anträge zur Fürsorgepflicht.

Abg. Frau Müller-Ottfried (D.nat.) schildert die Not der Kleintrentner und verlangt schnelle Hilfe.

Abg. Frau Schröder (Soz.) verlangt größere Fürsorge nicht nur für die Kleintrentner, sondern auch für die Sozialrentner.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, er halte es für falsch, die Leistungen der Fürsorge für Sozialrentner, Kleintrentner usw. als Armenunterstützung im Sinne des Gerichtsverfassungsgesetzes zu betrachten.

Abg. Stetter (Komm.) bekämpft die neue Fürsorgeverordnung, die die Fürsorgepflicht vom Reich auf die Länder und Gemeinden abwälzt.

Die Ausschuhsanträge werden angenommen.

Es folgt die Beratung des nationalsozialistischen Antrags auf Aufhebung des Disziplinarstrafverfahrens gegen den Abg. D. Fric, das gegen Fric in seiner Eigenschaft als Oberamtmann wegen feiner Beteiligung am Hitler-Putsch eingeleitet worden ist.

Der Geschäftsausschuß beantragt Ablehnung des nationalsozialistischen Antrags.

Abg. Kahl (Nat. Soz.) ersucht dagegen um Annahme des Antrags. Es sei nicht zu billigen, wenn gegen einen Beamten vorgegangen werde, weil er seine politische Gesinnung unerschrocken betätigt hat.

Der Ausschuhsantrag wird dann gegen Deutschnationalen, Rationalsozialisten und Kommunisten angenommen, die Aufhebung des Verfahrens gegen Fric abgelehnt. Dann beginnt die Beratung des Notetats mit Erklärungen Fehrenbachs (Zentr.) für die Regierungsparteien und einer kurzen Rede des Reichstanzlers.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. Juli 1924.

**Ernannt** wurden zu Oberlehrern in Gruppe 8 der Bez.-Ordnung die Hauptlehrer Buchfink in Simmersfeld und Falmon-Gros in Egenhausen.

**Platzkonzert.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Stadtkapelle bei guter Witterung am morgigen Sonntag zwischen 11 Uhr und 12 Uhr auf dem unteren Marktplatz konzertieren wird.

**Arbeitsnachweis Nagold.** Der vorläufige Verwaltungsausschuß hat in erster Linie bei der Aufstellung der Satzung für den öffentlichen Arbeitsnachweis mitzuwirken, auf Grund deren dann binnen 6 Monaten der endgültige Verwaltungsausschuß zu bilden ist. Er hat aber bis dahin auch alle andere dem Verwaltungsausschuß durch das A. N. G. übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Es empfiehlt sich, von vornherein vorzugehen, daß die Mitglieder des vorläufigen Verwaltungsausschusses nach Errichtung der Satzung ohne weiteres als Mitglieder des endgültigen bestellt werden können und deshalb schon beim Vorschlag der Beisitzer für den vorläufigen Verwaltungsausschuß darauf bedacht zu sein, daß Männer und Frauen in den Verwaltungsausschuß kommen, die die nötige Zeit und das erforderliche Interesse für den öffentlichen Arbeitsnachweis haben und den bedeutungs- und verantwortungsvollen Aufgaben des Verwaltungsausschusses gewachsen sind. Nach dem A. N. G. hat ja der Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises fast dieselbe maßgebende Bedeutung wie bei reinen Selbstverwaltungseinrichtungen (Krankenkassen und dergl.). Er hat bestimmenden Einfluß 1. auf die gesamte Geschäftsführung und entscheidet auf Beschwerden über diese endgültig; 2. auf die Bestellung der wichtigsten Angestellten, des Geschäftsführers und der Arbeitsvermittler; die Anstellungsbehörde ist dabei an seine Vorschläge gebunden; 3. auf den Haushalt des öffentlichen Arbeitsnachweises, den er vorzuschlagen hat.

Dazu kommen die bedeutenden Aufgaben, die die Verordnung vom 15. 10. 1923 (RSt. I. S. 984) dem Verwaltungsausschuß auf dem Gebiet der Erwerbslosenfürsorge zuweist: die Entscheidung der Beschwerden auf diesem Gebiet und die Bestimmung über die Arbeitsleistungen, von denen die Erwerbslosenunterstützung abhängig zu machen ist, und vor allem die Festsetzung der Beiträge, mit denen sich die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer des Bezirks an der Aufbringung der Mittel für den öffentlichen Arbeitsnachweis und die Erwerbslosenfürsorge zu beteiligen haben. Wie besonders die zuletzt genannten Aufgaben zeigen, sind die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer finanziell stark daran interessiert, daß in den Verwaltungsausschuß Persönlichkeiten kommen, die ein gutes und den Aufwand rechtfertigendes Arbeiten des öffentlichen Arbeitsnachweises gewährleisten.

**Keine politischen Versammlungen am 3. August.** Im Hinblick auf die für 3. August von der Reichsregierung beschlossene allgemeine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß an diesem Tage genehmigungspflichtige Versammlungen irgendwelcher Art, gleichviel, ob sie von sozialdemokratischer, deutschnationaler, kommunistischer oder anderer Seite geplant sind, nicht zugelassen werden.

**Süßes und ungelühtes Rotgeld.** Es ist in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen, daß das wertbeständige Rotgeld der württ. Handelskammer und des Städte-tags von Geschäftsleuten mit dem Bemerkten zurückgewiesen wurde, es gelte nicht mehr. Offenbar handelt es sich hierbei um eine Verwechslung mit dem auf Papiermarkt lautenden Rotgeld des württ. Staates, das seit 21. Juli außer Geltung gesetzt ist. Zur Aufklärung soll nochmals darauf hingewiesen werden, daß am 21. Juli nur das auf Papiermarkt lautende Rotgeld des württ. Staates über einhundert Milliarden, eintausend Milliarden und zehn Billionen außer Kurs gesetzt wurde, während das wertbeständige Rotgeld der Handelskammer und des Städte-tags über zwanzig und fünfzig Goldpfennig, sowie eine und zwei Goldmark zunächst noch Geltung hat.

**Nagold, 24. Juli. (Gemeinderat.)** Die Sitzungen dieser Woche stehen in engem Zusammenhang miteinander, insofern die Fragen der Waldwirtschaft in den beiden den größten Raum einnehmen. Herr Oberforst Rat, der Referent für die Gemeindeförderung in der Forstdirektion gab wichtige und für die Wirtschaftsverhältnisse der Stadt sehr bedeutungsvolle Erklärungen zum Wirtschaftsplan der städtischen Forstverwaltung, der zur Prüfung vorgelegt war. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß die Grundzüge, nach denen der derzeitige Verwalter des städt. Waldbesitzes die Waldwirtschaft betreibt, volle Anerkennung verdienen, daß aber von dieser Bewirtschaftung nicht der sofortige Ausgleich der Mängel und Nachteile früherer Wirtschaftspereoden erwartet werden könne. Auf Grund dieser Feststellungen weist der Sachverständige nachdrücklich darauf hin, daß der Stadtwald sehr starke Unterschiede aufweise in den Beständen, die im Nutzungsplane verzeichnet seien, und daß man sich genötigt sehe, wenn man das Prinzip der Stetigkeit im Wirtschaftsplan des Waldes als oberstes anerkannt wissen wolle, einerseits das Nutzungs-soll gegenüber dem angeforderten von 5600 Fm. jährlich auf rund 5000 Fm. zurückzusetzen und andererseits die schlagreifen Bestände der laufenden Nutzungsperiode in fluger Voraussicht des kommenden starken Rückgangs an schlagreifen Beständen der nächsten Wirtschaftspereoden sorgfältig zu wählen, um damit einen erträglichen, gleichmäßigen Wirtschaftsbetrieb zu erhalten. In sekundärer Beziehung wird sich diese Maßnahme als eine stärkere steuerliche Belastung der gegenwärtigen Generation auswirken, eine trübe Perspektive für die schon hart genug Belasteten unserer Zeit. Der ganze Fragenkomplex, der sich um diese Grundfragen gruppiert, wurde in langen und eingehenden Besprechungen des Gemeinderats im Anschluß an die Ausführungen des Sachverständigen behandelt. In der Mittwochssitzung wurden dann noch Bauarbeiten an den städtischen Neubauten an hiesige Maler und Schreiner vergeben. Der Brennholzverkauf, der 26 572 M. einbrachte, wurde genehmigt. Einem Gesuch um Tausch von städt. Grund gegen privaten Besitz zwecks vorteilhafterer Anlage von Junglegen des Viehhändlers Gänhle und Fleischereimeisters Kehl, wird entsprochen. Kleinere Fragen, wie Neuregelung der Bezüge des Fleischbeschauers, Volkshilfsvereinfagen, Zahlungsnotwendigkeit der Hundesteuer, Gewährung eines Zuschusses an den Obstbauverein zur Veranstaltung einer Obstausstellung u. a. werden hierauf behandelt und erledigt. Den Einwohnern soll Gelegenheit zum Erwerb von Weizen aus den Beständen der Stadt geboten werden. Dem hiesigen Lieder- und Sängerkreis wird als Anerkennung für seinen schönen Erfolg bei dem Sängerkreis in Trostingen eine Gabe von 100 M. freiwillig unter gleichzeitiger herzlicher Beglückwünschung des so rüstig vorwärtstrebenden Vereins und seiner zielbewußten Leitung.

**Höfen, 24. Juli. (Schwerer Unglücksfall.)** Der 21jährige Julius Mast von hier verunglückte vor einigen Tagen beim Holzfahren so schwer, daß ihm der linke Arm abgenommen werden mußte. Da er außerdem schwere innerliche Verletzungen erlitten hat, muß an seinem Aufkommen gezweifelt werden.

**Stuttgart, 25. Juli. (Ausstellung „Die Form“.)** Die Werkbund-Ausstellung „Die Form“, die nur noch bis zum 31. Juli einschließlich geöffnet ist, wird am nächsten Sonntag vom Stadtrat von Mannheim sowie dem Deutschen Werkbund befristigt, der Ende dieser Woche seine große Tagung in Karlsruhe abhält.

**Todesfall.** Geheimrat Intendantrat Viktor Stephan, der lange Zeit am Württ. Hoftheater wirkte und nach der Revolution das Theater leitete, ist in München im Alter von 56 Jahren gestorben.

**Hollschuh für Wein.** Die Württ. Landwirtschaftskammer hat zur Wahrung der Interessen des württ. Weinbaus nachstehendes Telegramm an den Reichstanzler gerichtet: Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt schärfsten Einspruch gegen den im Handelsvertrag mit Spanien vorgesehenen, gänzlich unzureichenden Zollfuß für Wein, da der deutsche Weinbau bei diesem ungenügenden Schutz unrettbar verloren ist.

**Städt. Getränkesteuer.** Die Getränkesteuer beträgt im Juli für Wein (mit Ausnahme von Flaschenwein) und weinhaltige Getränke: für Wirte und ähnliche Kleinvertriebsbetriebe 7 Pfg.; für alle übrigen Betriebe, insbesondere Weingroßhändler u. Weingärtner 4 Pfg. und für Obstmost, Obstsaft und andere weinhaltige Getränke 1/2 Pfg. für das Liter.

**Arbeitsmarktfrage.** Die Zahl der Unterstützung beziehenden Erwerbslosen betrug am 16. Juli 419 Personen, am 22. Juli 508 Personen.

**Reichstagsanfrage über die Jungbauernfrage.** Die württ. sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Keil, Hilgenbrand und Hofmann haben im Reichstag unter Hinweis auf das Programm für einen „großen Bauern- und Jungbauerntag“ in Ludwigsburg am 26. und 27. Juli eine Reichstagsanfrage im Reichstag gestellt.

**Aquarien- und Terrarien-Ausstellung.** Im Rahmen der Gartenbau-Ausstellung veranstaltet am 26. Juli der Verein für Aquaristenfreunde „Wasserrose“ Stuttgart eine Sonderchau von Aquarien und Terrarien. Die Schau wird bis zum 3. August verlängert.

**Eine Kindsmörderin vor Gericht.** Die geschiedene Mechanikersehefrau Berta Kaiser ist vom Schwurgericht wegen eines Verbrechens des Totschlags und versuchten Abtreibung unter Jubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ihr früherer Liebhaber erhielt wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung 2 Monate Gefängnis.

**Der Fall Raich.** Der Fall Raich hat nunmehr seine Aufklärung erfahren. Der wegen Teilnahme an einem schweren kommunistischen Landfriedensbruch in Haft befindliche, 25 Jahre alte Arbeiter Christian Raich von Oesfeldbrunn ist nicht, wie der komm. Abg. Müller behauptet hat, in einem Gefängnis, sondern im städtischen Krankenhaus Ulm, wohin er auf Anordnung des Ulmer Gefängnisarztes gebracht worden war, gestorben. Er wurde auch nicht zu Tode gequält, sondern litt an einer infektiösen Herznervenentzündung, die nach Ansicht des Sachverständigen, Prof. Dr. Seitel, unheilbar war. Nach einer Entlassung aus der Haft hätte den Ausgang nicht ändern können.

**Redarjahn, 24. Juli. (Blitzschlag.)** Bei einem Gewitter schlug der Blitz in die Polizeiwache. Ein sog. Kugelblitz fuhr der Telephonzentrale entlang und verplagte mit einem lauten Knall. In nicht geringen Schrecken wurden dabei Gendarmen, Schulente und Unterbeamte mit einem Gemeinderat versehen, die ohlänglich in dem sonst immer so gemüthlichen Wachzimmer beisammen waren.

**Murrhardt, 25. Juli. (Ehrenbürger.)** Geh. Kammerrentner Dr. Robert Brand in Ludwigsburg ist vom Gemeinderat in Würdingen seiner großen Verdienste zum Wohle der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt worden.

**Fädingen, 25. Juli. (Schwurgericht.)** Das Schwurgericht hat den ledigen Maschinenflosser Robert Reng von Rürtingen wegen Nichtablieferung von Heeresgut zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz wurde Reng freigesprochen. Reng hatte in der Weihnachtsnacht zwei selbstgefertigte Bomben, angeblich zum Neujahrsschießen, im Hof des Oberamts und vor dem Haus eines Rationalsozialisten zur Explosion gebracht. Reng bestritt, Kommunist zu sein.

**Rürtingen, 25. Juli. (Brand.)** In Redartenzlingen brannte es in der Schreinerei Schöllkopf. Das Feuer konnte jedoch auf seinen Herd beschränkt werden. Nur der Dachstuhl des Hauses ist abgebrannt. Die Entstehungursache ist unbekannt.

**Gmünd, 25. Juli. (Die Deutensägmmühle abgebrannt.)** Nachts ist die Deutensägmmühle, im Deutenental vor dem Aufstieg zum Bächlerhof gelegen, mit vielen Holzvorräten abgebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Ulm, 25. Juli. (Die Erhaltung des Reuen Baues.)** Nach dem „Ulmer Tagblatt“ besteht im Finanzministerium die Absicht, den Reuen Bau noch vor Eintritt des Winters im Rohbau wiederherzustellen.

**Bon der Aler, 25. Juli. (Brand.)** Nachts brach in dem an der Aler gelegenen Gut Turn Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Dekonomiegebäude in Asche legte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Die Wohnungnot in Bayern.** Ueber die Lage des Wohnungsmarktes in Bayern wurde in der Sitzung des Staatshaushaltsausschusses des bayerischen Landtags vom Sozialminister Oswald mitgeteilt, in Bayern seien 100 000 Wohnungen zu wenig vorhanden. Im nächsten Jahre sollen 5000 Wohnungen mit Darlehen aus öffentlichen Mitteln und 4000 Wohnungen aus Privatmitteln neu erbaut werden. Der Aufwand dafür bezifferte sich für 1924 auf 26,5 Millionen Mark.

**Spaltung in der röstlichen Bewegung Bayerns.** Nach einer Meldung aus Nürnberg wurde bei der von der Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg abgehaltenen Versammlung gegen drei Stimmen beschlossen, Streicher nicht mehr als den Führer der völkischen Bewegung anzuerkennen, sondern Hitler weiterhin die Treue zu halten. Die Tagungsmannschaft der Deutschen Arbeiterpartei beschloß, Streicher aus der Partei auszuschließen.

**Landesverrat.** Von dem Kammergericht in Berlin wurde der Matrose Köhler und der Angestellte Burgdorf,

Die Entscheidung der Rechtsachverständigen.

W.B. Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London meldet: Der aus einem französischen und einem englischen Rechtsachverständigen zusammengesetzte Ausschuss (Fromageot und Sir Hurst), der ein Gutachten über die Hinzuziehung deutscher Vertreter erstatten soll, hat festgestellt, daß die Deutschen berufen werden und zu gewissen Modalitäten der Durchführung des Sachverständigenplans Stellung nehmen müssen.

W.B. Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter von Havas in London meldet zu der Frage der Hinzuziehung deutscher Vertreter weiter: Der Entwurf der Rechtsachverständigen Fromageot und Hurst wurde im Prinzip angenommen. Es wurde beschlossen, die deutschen Vertreter zur Londoner Konferenz einzuladen. Die Einladung wird später, wenn die Konferenzarbeiten so weit fortgeschritten sind, daß der Zeitpunkt der Hinzuziehung der Deutschen bestimmt werden kann, offiziell nach Berlin übermittelt werden. Der Ausschuss der Rechtsachverständigen wird durch Beordnung eines belgischen Vertreters (Bourquin), eines italienischen (Biretti) und eines amerikanischen (Grafer) vervollständigt.

Der Stand der Londoner Konferenz.

W.B. Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter von Havas meldet aus London: Die 5 Delegationsführer berieten heute Vormittag von 10-12 Uhr im Foreign Office unter dem Vorsitz des englischen Premierministers in gewohnter Weise. Da der französische Finanzminister Clementel den ganzen Tag über von London ferngehalten ist, hat die französische Delegation verlangt, daß die Sitzung der ersten Kommission und die dritte Plenarsitzung der Konferenz, die heute stattfinden sollten, vertagt würden. Da morgen die Delegationen der englischen Flottenrevue beizuhelfen und da außerdem das Wochenende keine Verhandlungen zuläßt, wurde beschlossen, die nächste Zusammenkunft der Delegationsführer auf Montag Vormittag 10 Uhr anzusetzen. Die erste Kommission wird ebenfalls am Montag Vormittag eine Sitzung abhalten. Darauf wird am Montag Nachmittag um 4 Uhr die Konferenz zu einer Plenarsitzung zusammentreten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baal. Druck und Verlag der W. Reiter'schen Buchdruckerei Altenfels.

Ärztliche Veranlassungen.

Aufforderung an die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen zur Einreichung von Vorschlagslisten für den vorläufigen Verwaltungsausschuss des öffentlichen Arbeitsnachweises.

Das Arbeitsministerium hat auf Grund des A. N. G. vom 22. Juli 1922 (R.G.B. I S. 657) durch Erlass vom 16. Juli 1924 den Oberamtsbezirk Nagold als Bezirk für das Arbeitsamt Nagold festgesetzt und bestimmt, daß die Amtsförperschaft Nagold die Verwaltung des Arbeitsnachweises zu übernehmen hat. Nunmehr ist für den Arbeitsnachweis ein vorläufiger Verwaltungsausschuss zu bilden.

Zu Beisitzern sollen mindestens je 3 Arbeitgeber und Arbeitnehmer — darunter möglichst auch Frauen — bestellt werden; für jeden Beisitzer ist ein Stellvertreter zu bestellen. Die in dem Bezirk des Arbeitsamtes vorhandenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer werden deshalb aufgefordert, bis spätestens 5. Aug. Vorschlagslisten beim Oberamt Nagold einzureichen.

Zu Vorschlägen berechtigt sind nur reine Arbeitgeber-, Arbeitnehmervereinigungen, die Parteien eines Tarifvertrages sein können.

Zu Beisitzern bestellt werden können nur solche Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Reichsangehörige, mindestens 24 Jahre alt und seit mindestens 6 Monaten in dem oben genannten Bezirk des Arbeitsamtes wohnhaft oder beschäftigt sind. Eine Darlegung, aus der hervorgeht, daß diese Voraussetzungen bei den einzelnen Vorgeschlagenen vorliegen, ist den Vorschlägen anzufügen. Den Beisitzern können angemessene Tagegelber und Erhah der Reisekosten gewährt werden.

Wenn die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmervereinigungen sich nicht auf je einen Vorschlag einigen — diese Einigung wäre auch für das Zusammenarbeiten im Verwaltungsausschuss sehr zu wünschen — so müssen die Arbeitgebervereinigungen die Zahl der von ihren Mitgliedern im Bezirk des Arbeitsamtes beschäftigten Arbeitnehmer, die Arbeitnehmervereinigungen die Zahl ihrer Mitglieder im Bezirk des Arbeitsamtes angeben, da hienach die Sitze verteilt werden. Für die Bestellung ist die Reihenfolge in den Vorschlagslisten maßgebend.

Nagold, den 24. Juli 1924.

Oberamt: J. A. Merkt, stv. Amtmann.

Fürsorgeverordnung.

Die Oberamtspflege, die Bezirksfürsorgebehörden und die Ortsfürsorgebehörden werden auf die Bekanntmachung der Wirt. Landesfürsorgebehörde vom 21. Juli ds. Js. (Staatsanz. Nr. 167 S. 6) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Nagold, den 24. Juli 1924. Oberamt: Ranz.

Bersammlung der Baumwarte.

Die Bersammlung der Baumwarte findet nicht am 28. Juli, sondern am Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 1 Uhr in der „Linde“ in Nagold statt.

Nagold, den 25. Juli 1924.

Oberamt: J. A. Merkt, stv. Amtmann.

Börse. In der vergangenen Berichtswoch hatte es den Anschein, als ob der ernste Anlauf, den die Börse zur Festigkeit nahm, von Dauer sein werde. Zu wirklich großen Umsätzen kam es indessen nicht. Das Privatpublikum hält sich von der Börse noch gänzlich fern und solange das Ausland nicht größeres Interesse für deutsche Effekten zeigt, ist auch an eine durchhaltende Aufwärtsbewegung kaum zu denken.

Produktenmarkt. Die Möglichkeit der teilweisen Getreide- und Wehlausefuhr aus Deutschland hat die allzu große Spannung zwischen In- und Auslandspreisen nur vorübergehend verringert. Die Erholung der Getreidepreise hat auch in Uebereinstimmung mit den sinkenden Auslandsmärkten einem neuen Preisrückgang Platz gemacht. In Stuttgart sind die Heu- und Strohpreise mit 5 bzw. 4,5 M gleichgeblieben, dagegen gingen an der Berliner Produktenbörse zurück: Weizen von 180 auf 176, Roggen von 148 auf 134, Gerste von 170 auf 163, Haber von 150 auf 144, Mehl von 28 auf 27.

Warenmarkt. Im Warenmarkt haben die Zuckerpreise eine leichte Steigerung erfahren, was auf den gegenwärtigen starken Zuckerverbrauch für die Bewertung der Beerenerte zurückzuführen ist. Die Preise liegen auf etwas über 20 M, während sie sich lange Zeit unter dieser Linie gehalten hatten. Im übrigen beweist die letzte Reichsindexziffer, daß die Verbilligung namentlich auf dem Lebensmittelmarkt, zum Teil auch bei der Bekleidungsindustrie noch anhält; auf dem Eisen- und Kohlenmarkt sind keine Veränderungen eingetreten.

Viehmarkt. Der große Auftrieb auf den Schlachtviehmärkten hält an und hat für Stuttgart einen teilweisen Preisrückgang in Fleisch zur Folge gehabt. Trotzdem besteht noch eine erhebliche Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen, ein Beweis, daß die Zwischengewinne unverhältnismäßig hoch sind.

Holzmarkt. Am Holzmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Die Geldknappheit zwingt immer noch die Sägewerksbesitzer zur Abstoßung von Ware, aber die Händlererschaft zeigt wenig Bereitwilligkeit, sich in größere Einkäufe einzulassen, zumal sie selbst mit großen Abfahrtschwierigkeiten zu kämpfen hat.

Sandel und Verkehr.

100prozentige Aufwertung von Sparrenten. Die Bauernbank A. G. Koblenz kündigt an, daß sie die Sparrenten, die in den Jahren 1919-1922 gefordert worden sind, mit 100 Prozent aufwertet und zwar nach dem amtlichen Berliner Dollarkurs vom Tage der Einzahlung. Während die Verzinsung der aufwerteten Summen bereits vom 1. Januar nächsten Jahres erfolgt, kann die Abhebung erst vom 1. Januar 1924 ab erfolgen. — In einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats der „Wesna- und Ablassengesellschaft Oberes Jagsttal und Härtsfeld“. Ein Ermägen wurde vorbehaltlich der Genehmigung der G. V. der einstimmig Beschluß gefaßt: Die Geschäftsstelle der Wesna, sowie die der Gesellschaft angehörigen Dörfer werden nach Kriegsende vollkommen aufwertet. Der Zins wird in Dreiecksabbe weiterbraut. Angekündigt wurde die Bedingung: Der Gläubiger verpflichtet sich das Kapital vor 1. Januar 1922 nicht zu kündigen. Die Gesellschaft behält sich eine spätere Rückzahlung vor. Kleine Dörfer werden gesündigt und zurückbezahlt, sofern der G. V. der Dörfer nicht erheben will oder kann.

Berliner Börse, 25. Juli. Die feste Tendenz hat sich an der Börse bis zum Wochenabschluss erhalten. Man ist sich immer noch einem gewissen Optimismus hin, obwohl die heute vorliegenden Meldungen aus London noch keinen besonderen Hoffnungsreiz der Konferenz erkennen lassen und vor allen Dingen die Frage, unter welchen Bedingungen die deutschen Delegierten an den Beratungen teilnehmen sollen, noch völlig ungelöst ist.

Frankfurter Börse, 25. Juli. Auch am Wochenende war auf fast allen Gebieten Kaufkraft im Beobachteten. Die feste Tendenz, die sich auf alle Gebiete übertrug, erlitt auch keine Einbuße durch die noch ungelöste krisenbedingte Lage in London. Neben der bereits erwähnten Spekulation, die durch Käufe härter hervorruft, betrieblite sich auch ein Anstieg an ihren Käufen, die besonders den heimischen Wertes gelten. Die Kurse gingen vereinzelt bis zu 7 Proz. Prozent in die Höhe.

Stuttgarter Börse, 25. Juli. Die Tendenz gestaltete sich im großen ganzen unebenfalls. Bei etwas zurückgegangenen Geschäft mit geringeren Umsätzen fanden keinen Kursrückstellungen auch vereinzelt Rückgänge gegenüber.

Ärztliche Berliner Produktennotierungen vom 25. Juli. Weizen märk. 176-183; Roggen märk. 139-136; Wintergerste 149-155; Sommergerste märk. 158-156; Haber märk. 140-145, je 1000 Kilo ab Station; Weizenmehl 24-27,5; Roggenmehl 20,25-22,5; Weizenmehl 10; Roggenmehl 9,5-10; Haas 270-280; Reisfakt 250-300.

Waldschäfers. 25. Juli. Auf dem Holzmarkt wurden für 1 Quadratmeter Bretter 0,5-1 M, für 1 Kub. Meter Bauholz 40-60 M, für 1 Kub. Meter Holz, für 1 Kub. Meter Brennholz 10-20 M, für 1 Kub. Meter Holz, für 1 Kub. Meter Brennholz 10-20 M, für 1 Kub. Meter Holz, für 1 Kub. Meter Brennholz 10-20 M.

Waldschäfers. In Göttingen folgte dabei 8-8,3; Gerste 9; Weizen 11 M; in Reutlingen Weizen 9,5-10; Roggen 8; Gerste 9; Haber 7,5-8,4 M; in Waldsee Roggen 9,4; Weizen 9,5; Haber 8 M; in Bannern Gerste 9-9,5; Haber 8,5-9 M; in Winnenden Weizen 10-11; Haber 8,5-9; Gerste 8,5-8,8; Roggen 9; Dinkel 8 M je der Zentner.

Marktberichte vom 25. Juli. In Bad Nauheim folgten Milchschmelze 15-22 M, in Bannern 10-15, Haber 20-30 M, in Gaildorf Milchschmelze 15-24 M, in Schöndorf 15-21 M, in Winnenden Milchschmelze 18-24, Haber 30-40 M je 100 Kilo. In Reutlingen (Göttingen) folgten trockene Kalbfleisch 250-270 M, Schinken 270-300 M, Jungefleisch 10-12 M je 100 Kilo.

Stuttgart, 24. Juli. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugetrieben: 67 Ochsen (102), 31 Bullen (57), 140 Jungbullen (325), 149 Jungkühe (343), 31 Kühe (12), 627 Kälber (1005), 786 Schweine (963), 23 Schafe (25), — Ziegen (1). Unverkauft 100 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preise in Goldpfennig: Ochsen: 1. Qual. 35-39 (34-39), 2. Qual. 24-31 (22-30), Bullen: 1. Qual. 28-30 (unv.), 2. Qual. 22-27 (unv.); Jungkühe: 1. Qual. 38-43 (37-42), 2. Qualität 30 bis 36 (30-35), 3. Qualität 22-27 (unv.); Kühe: 1. Qual. 25-30 (unv.), 2. Qual. 15-21 (16-21), 3. Qual. 10-14 (unv.); Kälber: 1. Qual. 40-43 (41 bis 44), 2. Qual. 33-38 (34-39), 3. Qual. 26-32 (28-32); Schweine: 1. Qual. 57-60 (58-61), 2. Qual. 53-56 (unv.), 3. Qual. 43-50 (44-50); Hammel, geschl. 57 (58).

Mittelmäßiges Wetter.

Ein Hochdruck im Westen wird sich langsam Geltung verschaffen, so daß für Sonntag und Montag wieder mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes, auch wärmeres Wetter zu erwarten ist.

die an Frankreich geheime Dienstbücher über das Marine- luftfahrtwesen verkauft hatten, wegen Landesverrat zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Großer Streik in Ostpreußen. In Ostpreußen begannen über 30 000 Arbeiter der Zink- und Eisenhütten den Streik, da sie mit dem zehntägigen Arbeitstag nicht einverstanden sind. Das schlimmste ist, daß dieser gegen den Willen der Führer ausgebrochene Streik mehr und mehr ins Kommunistische Fahrwasser gleitet, so daß Unruhen nicht ausgeschlossen sind.

Buntes Allerlei.

ep. 100 Jahre Deutschum in Brasilien. Am 25. Juli sind es 100 Jahre her, seit die ersten deutschen Einwanderer den Boden Brasiliens betreten. Der damalige Kaiser des Landes, das 18mal so groß wie Deutschland ist, Don Pedro I., hatte sie gezogen und ließ sie in dem südlichsten Bundesstaat Rio Grande do Sul ansiedeln. Die beiden Kolonien Sao Leopoldo und Hamburgo Velho (Verg) sind die ältesten deutschen Siedlungen, von denen aus die wahren Kulturpioniere immer weiter in den gefährdeten Urwald eindringen und ihn urbar machen. Jetzt wohnt wohl eine halbe Million Deutsche dort und zum 100jährigen Gedenken soll in Hamburgo Berg ein mächtig ragender Denkstein, in Sao Leopoldo ein deutsches Krankenhaus errichtet werden, in Neu-Hamburgo aber eine Ausstellung stattfinden, die die Kulturbedeutung des brasilianischen Deutschums veranschaulicht. Von der deutschen Heimat sind diese deutschen Ansiedler Jahrzehnte lang fast ganz vergessen und vernachlässigt worden, namentlich auch in kirchlicher Beziehung, bis die Evang. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika unter der Führung von Dr. Boffhard, Dr. Notermund und D. Braunschweig und in Verbindung mit dem Gustav-Adolf-Berein und dem Deutschen Evang. Kirchenausschuss die regelmäßige Versorgung mit Kirchen, Schulen, Geistlichen und Lehrern übernahm und damit der herein- gebrochenen Verwilderung und dem Ausgehen im romantischen Volkstum wirksam entgegentrat. Jetzt besteht in Brasilien eine blühende deutsch-evangelische Kirche, die in 300 Gemeinden gegen 200 000 Mitglieder mit 120 Pfarrern umfaßt, vom Staat unabhängig ist und im Begriff steht, sich den Deutschen Evang. Kirchenbund anzuschließen. Trotz der Deutschenbege, die während des Krieges auch von der Entente in Brasilien betrieben wurde, haben gebildete Brasilier dort eine Vereinerung der Freunde deutscher Kultur gebildet; man erkennt in weiten Kreisen die Tüchtigkeit und staatliche Zuverlässigkeit der deutschen Brasilier an und auch die Heimat sendet ihren rühmlichen Söhnen einen Gruß zu ihrem Ehrentag.

ep. Zum 100jährigen Jubiläum der Gemeinde Wilhelmstorf. Am 27. und 28. Juli feiert die Gemeinde Wilhelmstorf in Oberschwaben ihr 100jähriges Bestehen. Wie vor ihr die Gemeinde Korntal, so ist auch Wilhelmstorf auf Anregung des Leonberger Notar Dr. Hoffmann geründet und mit weitgehenden Rechten kirchlicher Selbständigkeit ausgestattet worden, um lutherische Gemeindefreunde, die sich durch kirchliche hehe Reuerungen in ihrem Gewissen bergewaltigt fühlten, von der Auswanderung abzuhalten. Die den Ansiedlern von König Wilhelm I. gestellte Aufgabe, das Vengemweiser Moorried urbar zu machen, war freilich sehr unebbar. Die später eingetretene Besserung der Lage machte dann den Ausbau der Wilhelmstorfster Anstalten möglich, die ihrerseits wie zur geistigen Belebung so auch zur wirtschaftlichen Förderung viel beitrugen. In den Jahren 1830-1838 waren von Hoffmann nacheinander die Rettungsanstalt für Knaben, die Taubstummenanstalt (mit jetzt 60 Jöglingen und 100 Pflöglingen), die Rettungsanstalt für Mädchen, eine Anstalt für Kleinkinder und die Anstalt für entlassene weibliche Strafgefangene gegründet worden. Zudem fügte dem das Töchterinstitut (mit jetzt 50 Schülerinnen) und der bekannte Direktor F. Riegler das Knabeninstitut hinzu, das seither über 3000 Schüler erzogen hat und jetzt 180 Schüler zählt; 1905 entstand als letzte Anstalt das der Trinkerrettung dienende Blegelstift in der Haslachmühle. Diese Anstalten, deren Bewohner zur Zeit mehr als die Hälfte der 1200 Seelen zählenden Bevölkerung von Wilhelmstorf ausmachen, haben schon für das ganze Württemberg Land viel Gutes gestiftet. Nicht nur in der Geschichte der schwäb. Gemeindefreunde und der inneren Kolonisation, sondern auch in der Geschichte der christlichen Liebestätigkeit auf den Gebieten der Fürsorge und Erziehung gebührt der Gemeinde Wilhelmstorf ein Ehrenblatt.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die Londoner Konferenz bleibt nach wie vor der Brennpunkt des Interesses. Gute Erfahrungen hat das deutsche Volk mit den Konferenzen der Allerten ja noch nie gemacht, und was bis jetzt aus London berichtet wurde, ist nichts Erfreuliches. Aber die Börse ist gern dazu geneigt, auf alles, was ihr günstig erscheint, zu reagieren, so auf die Meldung, daß die deutschen Vertreter noch zu den Verhandlungen zugezogen würden, und auf das Auftreten der amerikanischen Hochfinanz, die die Reparationskommission als Instanz für die Feststellung deutscher Verschuldungen ablehnt. Es kommt in all dem reichlich viel Optimismus zum Ausdruck. Erfreulich war der letzte Reichsbankausweis mit einer Vermehrung des Goldbestandes, und vorteilhaft für die Kreditgestaltung ist, daß die Verhandlung der Landwirtschaft in der Ferntzeit Wechselkontieren will und daß hierzu eine Lombardzulage der Reichsbank vorliegt. Der Geldmarkt selbst ist sehr flüssig, aber nur in täglichem Geld, für das ein Ueberangebot vorliegt und das weder im börsenmäßigen Verkehr noch außerbörsllich zu verwenden ist. Immerhin hat das dazu geführt, daß die Berliner Großbanken ihre Ansprüche herabgesetzt haben. Trotzdem besteht die große Geld- und Kreditnot weiter. Bemerkenswert ist das Steigen des Londoner Fonds auf dem Devisenmarkt.

Altensteig-Stadt.  
Nächsten Dienstag, den 29. Juli d. J. findet hier  
**Krämer- und Viehmarkt**  
statt.  
Den 25. Juli 1924.



Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.  
**Holzverkauf**  
am Mittwoch, den 30. Juli 1924, vorm. 9 1/2 Uhr im Rathhaus aus Stadtwald Markhalde, Hagwald und Scheidholz:  
249 Banstangen I.-III.  
137 Hagstangen II.-III.  
116 Nm Fi. u. La-Nutzprügel  
333 „ Nadelholzprügel u. Anbruch  
3 „ Nadelholzreisprügel  
103 „ Schlagreis.  
Den 25. Juli 1924.

Stadt. Forstamt.

Oberweiler.  
Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus

16 Stück Lannen  
mit 16,27 Sm  
47 Stück Forchen  
mit 38,07 Sm.

Gemeinderat.

Altensteig.

Herren- und Damen-  
**Fahrräder**  
erstklassige Marken  
sowie sämtliche  
Ersatzteile

**Nähmaschinen**  
„Pfaff“ und andere Fabrikate  
Dele  
für Fahrräder und Nähmaschinen  
Autoöl, Motorenöl  
und Benzin  
empfiehlt preiswert  
**PAUL SCHAUPP**  
Schlosserei und Maschinenhandlung.  
Reparaturen werden jederzeit ausgeführt.

Das natürlichste und lieblichste aller  
Mostersafts-Produkte ist:  
**Etters Fruchtsaft Marke Schrüter**  
Im nächsten Portale sollte das  
Kaufjournale mit dieser Gelegenheit kaufen

Von feiner Seite  
beziehen Sie Ihre Briefumschläge mit  
Firmenaufdruck billiger als von der  
**W. Riecherschen Buchdruckerei**  
Altensteig.

ALS VERLOBTE GRUSSEN  
HEDWIG JETTER  
FRITZ KALMBACH  
ALTENSTEIG, JULI 1924

Altensteig.  
**Brückenwagen  
Tafelwagen  
Zeigerwagen  
Gewichte**  
empfiehlt  
**Paul Beck.**

Altensteig.  
**Hängematten  
Baumsehüre  
Garbenbänder**  
sowie kräftige, normale  
empfiehlt  
**K. Kohler junior  
Seiler.**

Koche auf Vorrat  
mit den vorzüglichsten  
Sterilisierapparaten  
Konservengläsern  
Gummiringen  
Sahlgewinnern  
der  
**Firma WECK**  
Oflingen  
Man achte beim Kauf auf  
die WECK-Markte da  
der Name WECK vielfach  
mißbraucht wird zur An-  
preisung von Nachah-  
mungen.  
Die Verkaufsstellen  
sind kenntlich an  
den WECK-Markten.

Vorrätig bei  
**Karl Hensler sen.**  
Eisenwaren  
**Fritz Bühler Jr.**  
Altensteig.

Gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
vertauscht gegen Schnittware  
oder Langholz.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.  
8. Sonntag n. Tr. 27. Juli,  
vorm. 10 Uhr Predigt  
über Eph. 2, 4-10 vom  
reichen Gott.  
Lied 283, 21.  
Nachh. Kinder Gottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Christen-  
lehre mit den Töchtern.  
Am Mittwoch Abend fällt die  
Bibelstunde aus.

Altensteig.  
**Briefordner  
und  
Schnellhefter**  
sowie  
Durchschlagpapier  
Schreibmaschinen „  
Kohlenpapier  
das stets auf Lager  
die  
**W. Riekersche Buchhdlg.**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Einkoch-  
Apparate**  
complett, das Stück  
von Mk. 8.— ab  
**REX-**  
Konservengläser,  
Gummiringe und  
Ersatzteile  
Einmachgläser  
Honiggläser  
empfiehlt in grosser  
Auswahl  
**Paul Beck.**

**Tüllfauchons**  
(Flor-Negle)  
sind wieder eingetroffen  
bei  
**Reinhold Hayer, Altensteig**

Altensteig.  
**Geschäfts-Gröffnung.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Altensteig und  
Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich im Hinterhause  
meines Schwiegervaters, Herrn Schneidermeister Bühler,  
hier eine  
**Möbelschreinerei**  
ingerichtet habe.  
Empfehle mich zur Anfertigung von Möbeln jeder  
Art, von der einfachsten bis feinsten Ausführung.  
Solide Arbeit bei mäßigen Preisen wird zugesichert.  
**Otto Klein, Schreinermeister.**

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**  
  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere  
unvergessliche, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester  
und Schwägerin  
**Christine Bolle**  
geb. Schleich  
im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat ab-  
zurufen.  
In tiefer Trauer  
**Christian Bolle mit seinen Kindern.**  
Beerdigung am Montag Nachmittag 1/3 Uhr.

Hornberg.  
**Dankagung.**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die  
wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter  
und Schwiegermutter  
**Berionka Schaible Ww.**  
erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung  
zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Kropf**  
Blähhals und dicke Hals entfernt Sagitta Eichheimer Balsam  
Lauende von Anerkennungen bezeugen die überraschend gute  
Wirkung. Vollkommen unschädlich. Kann unauffällig ange-  
wandt werden, da er nicht fettet und nicht färbt. In allen  
Apotheken. Stets vorrätig: Apotheke Altensteig ufm.  
Sagittagwerk, G. m. b. H., München SW. 2.  
**Salizyl-Bergamentpapier**  
empfiehlt die  
**W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig.**

Altensteig.  
Den Ertrag von ca. 1 Morgen  
**Haber**  
mit ewigem Klee  
verkauft  
**E. Gauk.**

Altensteig.  
Ca. 700  
**Zement-  
Ziegel**  
(Dachplatten) hat zu ver-  
kaufen  
**Paul Zannasch.**